



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

CLXXV. Brief. Messalam terra dum sequiturque mari.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50850](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50850)

CLXXV. Brief.

(Orig. Ausg. 5. Th. 16. Br.)

Messalam terra dum sequiturque mari.

TIBVL.

Herr Puf Van Blieten an Herrn P.
Gros zu Haberstroh.

Keinen von beiden habe ich bisher zu sehn gekriegt, so sehr ich auch drauff ausgeh, entweder ihn oder sie zu treffen. Marie wird wol gemeldet haben, wie ich aus Danzig gekommen bin?*) — Der Anfang gab ein schlechtes D m e n. Aus Danzig gings heraus, was das Zeug halten wolte. Auf der Brücke am Thor flog mein Hut ab; und hätte ich eine Perücke gehabt: so wäre auch die wol gefahren. Das war aber doch lustig, daß mein Pferd stand; denn hernach, wie mir mehe dran lag, ein Augenblicken anzuhalten, um mich zu verpnhsten: da lies die salua venia Schindmäre es wol bleiben. Er hatte es mir wol gesagt, Herr Korns.

Ich habe Zeit, lieber Herr Pastor, und will Ihnen schon alles recht umständlich sagen. Mögen Sie und die Meinigen doch lachen: gottlob meine Knochen sind heil.

Ein Barbier langte mir meinen Hut wieder aufs Pferd; aber der Wind wakelte mit dem grossen Hut so, daß ich wol sah, ich würde bald wieder

*) CLIII. Br. S. 107.

der Schapobah*) da sitzen. Der Glattifer hatte ein klein französisch Hütgen auf.

„Landsmann, sagte ich, tauschen wir?“

— Die Spizmaus bedachte sich noch drauf.

„Ei zum Belten und seiner Schwi eger tochter, Herr, mein feiner, englischer neuer Hut wird wol noch besser seyn, als Sein Filzbedel? es ist mir nur um den Wind.“

„Und dem Herrn, sagte die Schilbwache, dem Herrn Sublimatus (oder wie er da sagte) ist es auch nur um den Wind: Ihr Hut, Herr Schiffskapitain, hat keine Tresse.“

— Ich gab denn also einen Kubel auf den Hut zu, den ich auf dem Tagnet**) um einen halben Gulden haben könnte.

Aber wie ich nun ansah, das hätte ich wol sehn mögen! Pumphosen, die ich zum Unglück jetzt wider meine Art anhaben mußte, ein brauner Rock, ein weiß Halstuch, das immer über das Hütgen hinauf flog; und nun das allerliebste Hütgen, mit der Tresse, und das so eng, daß es mir die Backen auftrieb: Sehn Sie nun wieder von oben herab bis auf die Sporen: des haben wir schön Figur, möchte man da wol singen! — Ich ritt nun fort; ein ganzer Galgen voll Jungen folgte mir, und die Leute lachten wie die Kobolde. — Das Ding ward mir zu kraus. Ich wolte meinen Gaul einbiegen an mir: aber ich mochte wol zu stark geschnallt haben: das Vieh setzte sich

*) Er will sagen chapeau-bas.

**) d. h. Trüdel.

sich zusammen, und zog mir mit aus, durch die Vorstädte durch, wie Doktor Faust durch die Lüfte. Ein Kalb ritt ich über und über: aber ich konnte nicht davor. Ich wolte ihm ausweichen, aber mein Pferd wolte nicht, und so kams uns unter die Beine: es musste wol seine Stunde gewesen seyn! Ich konnte nicht in die Tasche greifen, um einem Weibe, welches da schrie, etwas zu geben, und musste also hinter mir her fluchen lassen, wie ein Visitator.

Fortsetzung.

Populus ridet, multumque torosa iuventus
 Ingeminat tremulos, naso crispante, cachinnos.

PERS.

Nun war ich endlich auf dem Felde, und es glückte mir, mein Pferd zu besänftigen: denn ich sagte es beim Ohr: ein Stückgen, welches ich einst einem Juden abgelauert habe. Daß mir aber bei der ganzen Historie nicht wol war, daß könnte ich allenfalls mit einem körperlichen Eide erhärten. Es ging nun im Drass. Mir begegneten einige Gymnasiasten.

„Reitet der Kerl nicht wie ein Buchbinder?“ sagte Einer.

„Er sieht aus wie die praeposition mit ihrem casu!“ sagte der Andre.

„Er sitzt zu Pferde wie eine Aneiszfange!“ sagte der Dritte.

Erst